



Kriminalstatistik 2010

Erholungspause bei den Einbrüchen

Im Vorjahr gingen die Einbruchszahlen zurück. Mehrere Banden wurden zerschlagen, formieren sich aber wieder.

VON DOMINIK SCHREIBER

Innenministerin Maria Fekter freute sich bei der Präsentation der Kriminalstatistik 2010 über „die niedrigste Kriminalitätsrate in Österreich seit zehn Jahren“. Knapp 536.000 Straftaten wurden im Vorjahr angezeigt, so wenige wie zuletzt im Jahr 2001.

Erfolge konnte die Polizei im Vorjahr vor allem bei der Eigentumskriminalität verbuchen: Über das gesamte Jahr gesehen gab es 38,6 Prozent weniger Einbrüche in Einfamilienhäuser und 17,9 Prozent weniger in Wohnungen. Dies ist größtenteils der Aushebelung einer größeren Bande zu verdanken.

„Die georgische Mafia wurde zerschlagen, von der obersten bis zur untersten Ebene“, sagte Fekter. Auch die Maßnahmen der viel gescholtenen SOKO Ost hätten viel bewirkt, so die Ministerin, viele andere Organisationen seien dadurch in ihrem Treiben gestört worden.

Häuser im Visier Dies machte sich aber hauptsächlich im ersten Halbjahr bemerkbar. Mittlerweile nimmt die Einbruchskriminalität wieder zu, vor allem in den letzten zwei Monaten, heißt es aus Polizeikreisen. Während Wohnungen eher in Ruhe gelassen werden, sind nun (Einfamilien-)Häuser wieder verstärkt in das Visier der Nachfolger-Banden geraten. Ob der Trend tatsächlich

Strafbare Handlungen in Österreich 2010

Gesamt: 535.745 angezeigte Fälle, – das sind um 9,4 % weniger als 2009

-39 % Einbrüche in Einfamilienhäuser 4583 Fälle	-35 % Raub auf offener Straße 1532 Fälle	-18 % Wohnungseinbrüche 10.063 Fälle	-17 % Fahrraddiebstähle 20.929 Fälle	+3821 % Internetbetrug 1490 Fälle* *) 2009: 38
--	---	---	---	--

KURIER Grafik: Breineder, Quelle: APA/BMI
Bild: Fotolia/Berendt



nach unten zeigt oder es nur eine kurze Erholungspause gab, wird sich wohl erst im Lauf des Jahres 2011 zeigen.

Als weiteren großen Erfolg sieht man im Innenministerium den Rückgang bei den Kfz-Diebstählen (minus 50,6 Prozent) auf 2617 Fälle. Auch Einbrüche in Autos gingen um insgesamt 21 Prozent zurück. Gestiegen ist dafür die Klärungsquote auf 41,4 Prozent. Dass es in den Nachbarländern, etwa in Deutschland, höhere Ziffern dabei gibt, erklärt General Franz Lang vor allem mit unterschiedlichen Zählmethoden. „In Deutschland etwa gilt Geldfälschung als geklärt, wenn der Schein sichergestellt wird. Bei uns erst, wenn der Täter auch ausgeforscht ist.“

Dramatisch entwickelte sich im Vorjahr allerdings die Kriminalität vor allem im Internet. Speziell gefakte Webshops und Inkassobetrügereien schnellten in die Höhe, von 38 auf 1490 Fälle. Auch das Hacken von fremden Computern (29 auf 142) und der Einsatz von Schadsoftware (20 auf 39 Fälle) wiesen Steigerungen aus. Wobei teilweise die Internet-

Kriminalität eine extrem hohe Dunkelziffer aufweist. Cybercrime wird jedenfalls im neuen Jahr zu einem Schwerpunkt des Bundeskriminalamtes.

Probleme bereiten der Polizei auch Steigerungen bei Trick- und Taschendiebstählen, vor allem im öffentlichen Raum. Diese Deliktform konnte zwar in Wohnungen und öffentlichen Verkehrsmitteln gesenkt werden, wurde aber offenbar nur auf die Straße verlagert. Der Betrug ging um knapp 30 Prozent zurück, die Zahl der Anzeigen wegen Drogendelikten nahm leicht zu. Bei Morden und Mordversuchen wurde ein Anstieg von 141 auf 162 registriert.

„Arbeit wirkt“ „Bei allen Delikten, die die Exekutive in den Vorjahren herausforderten, sind die Rückgänge besonders hoch – das zeigt: unsere Polizeiarbeit wirkt“, meinte Fekter bei der Präsentation am Dienstag. Kritik kommt von der freien Gewerkschaft AUF, die von geschönten Zahlen spricht. „Das ÖVP-Jubelgeschrei ist ein Hohn“, heißt es beim BZÖ.

► Rückgang

NÖ ist zweitbestes Bundesland

Auch in NÖ ist die Kriminalitätsrate im Jahr 2010 stark gesunken. Im Vergleich mit anderen Bundesländern verzeichnet man sogar den zweitstärksten Rückgang. In Zahlen bedeutet das 73.146 angezeigte Delikte im Vergleich zu 83.956 im Jahr 2009. Der Rückgang beträgt 12,9 Prozent. „Das Niveau ist wieder auf jenes der 90er-Jahre gesunken“, erklärten der nö. Sicher-

heitsdirektor Franz Prucher und Landespolizeikommandant Arthur Reis am Dienstag.

Signifikant ist vor allem der Rückgang von 41,9 Prozent bei Einbrüchen in Einfamilienhäuser sowie ein Minus von 62,3 Prozent bei Fahrzeug-Diebstählen. Die Zahl der Morde und Mordversuche stieg hingegen von 20 auf 26. In elf Fällen wurde der Mord tatsächlich ausgeführt.

► Niederösterreich

Kriminalität ist zurückgegangen, Mörder aber noch auf freiem Fuß

Das blau-gelbe Bundesland verzeichnet den zweitstärksten Rückgang der Kriminalität aller Bundesländer. Trotz dieses erfreulichen Trends beschäftigen die Exekutive immer noch zwei ungeklärte Mordfälle und seit dem Wochenende ein mysteriöser Leichenfund im Weinviertel.

Wie vom KURIER berichtet, wurde am vergangenen Freitag bei Ladendorf im Bezirk Mistelbach ein menschliches Skelett in einem Wald entdeckt. Erst im vergangenen Mai war unweit des Fundortes die Leiche der Wiener Prostituierten Petya Filkova aufgetaucht. Der noch ungeklärte Mord an der Sexarbeiterin dürfte jedoch in keinem Zusammenhang mit dem neuerlichen Leichenfund stehen. Zumin-

dest handelt es sich nicht um die Überreste einer Frau, sondern eines Mannes. Wie die Obduktion ergab, war der Tote zwischen 20 und 25 Jahre alt und 170 cm groß. Er trug vermutlich braune, etwa zehn Zentimeter lange glatte Haare. Laut Gerichtsmedizin dürfte die Leiche bereits ein Jahr an der Stelle gelegen haben. Der Mann trug zum Zeitpunkt des To-

des eine schwarze „Mustang“-Jeans. An den vorhandenen Leichenresten konnten keine Verletzungen festgestellt werden, die Todesursache ist daher unklar.

Waldmensch Einen Schritt weiter sind die Ermittler im Fall des Aufsehens erregenden Mordes an der 71-jährigen Bäuerin Maria Piribauer aus Kirchberg am Wechsel. Der als „Waldmensch“ bekannt gewordene Friedrich O., 48, gilt in der Causa nicht mehr als Tatverdächtiger. Laut Franz Wendler von der nö. Sicherheitsdirektion stimmen keine der sichergestellten Spuren mit O. überein. Der „Waldmensch“ war in Verdacht geraten, weil er während eines Freiganges aus der Strafanstalt Graz-Karlau eine Prostituierte bei-

nahe tötete und sich anschließend in seiner Heimat – der Buckligen Welt – versteckte. Er wurde einen Tag nach dem Mord an der Bäuerin 30 Kilometer entfernt vom Tatort gefasst.

Die Kriminalisten rund um Chefermittler Leopold Etz konzentrieren sich mittlerweile bei den Erhebungen vor allem auf das nähere Umfeld von Maria Piribauer,

die mit ihren beiden Brüdern auf dem Hof lebte. Auf der Leiche der Frauen wurden biologische Spuren entdeckt, die demnächst ausgewertet sein sollen.

„Es dauert sicher nicht lange, dann wird auch dieser Mord geklärt sein“, sind sich Sicherheitsdirektor Franz Prucher und Landespolizeichef Arthur Reis sicher.

– P. Wammerl, J. Weichart



Prucher: Mord wird bald geklärt sein

Reis: Lob für die Arbeit der Polizisten



Waldmensch Friedrich O. hat mit dem Mord in NÖ nichts zu tun

HAUSBAU MESSE Infos: 03382-8806
Bauen Renovieren Energiesparen
www.hausbaumesse.at **21.-23.01.**
TULLN Messe tägl. 10.00 - 18.00 Uhr